

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837

23.10.1837 (No. 294)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 294.

Montag, den 23. Oktober

1837.

B a i e r n.

Dürckheim, 15. Okt. Der Anfang unserer Weinslese ist auf Montag, den 23. d. M., festgesetzt. Gelesen wird also, und der Ertrag auch nach Hause geschafft; was aber daraus werden mag, wollen wir in Geduld abwarten, denn unsere Weinbauern lesen alles mit Widerwillen, was ihren Hoffnungen entgegen ist, und bei der Wahrheit wollen wir doch immer schön bleiben. (F. 3.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 20. Okt. Sir Robert Peel ist heute in der Frühe von hier nach München abgereist. (Frankf. D. P. N. Btg.)

H a n n o v e r.

Hannover, 18. Okt. Die heutige Nummer der Gesetzsammlung enthält ein Patent vom 28. v. M., durch welches ein unterm 16. März d. J. mit der schwedischen und norwegischen Regierung abgeschlossener, auf vollkommener Gegenseitigkeit beruhender, Handels- und Schiffahrtsvertrag zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Hannover, 19. Okt. Se. k. Hoh. der Großherzog von Mecklenburg Strelitz sind gestern hier eingetroffen und im Hotel de Strelitz abgestiegen. (H. 3.)

K ö n i g r e i c h S a c h s e n.

Aus Sachsen, 18. Okt. Die Bestürzung, welche die politisch-finanzielle Ansicht des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika unter den Kaufleuten und Fabrikanten verbreitet hat, dauert immer noch fort; man hält es für wahrscheinlich, daß der Kongreß diese Maßregel annehmen wird. Welchen nachhaltigen Einfluß sie auf ganz Europa haben werde, ist noch gar nicht zu berechnen, und es dürfte lange Zeit dauern, ehe sich die gestörten Verhältnisse wieder ausgleichen. Unter solchen Umständen haben unsere Fabrikanten alle Lust verloren, Spekulationen nach Amerika zu machen, und schon jetzt fängt man an, in den Arbeiten vorsichtiger zu werden. Indeß sind die Hülfquellen der sächsischen Fabrikation so reich, daß sie gewiß auch hier Auswege finden wird.

— In Dresden ist am 11. Okt. der wirkliche geheime Rath Graf Wisthum v. Eckardt im 68. Jahre gestorben. Er war früher Intendant des Hoftheaters und der Hofkapelle, Hofmarschall und Generaldirektor der Kunstak-

demien zu Dresden und Leipzig. In ersterer Hinsicht verdankt ihm Sachsen die Bildung einer deutschen Oper und die Anstellung Karl Maria v. Weber's als Kapellmeister bei derselben.

S a c h s e n - W e i m a r.

Weimar, 18. Okt. Am Morgen des 17. d. M. beschloß hier, nach langen Leiden, der großherzogliche Kapellmeister und Ritter, Johann Nepomuk Hummel, sein der Kunst gewidmetes Leben, und hinterläßt uns und der Kunstwelt eine Lücke, die nicht bloß von Weimar lange Zeit empfunden werden wird.

W ü r t t e m b e r g.

Stuttgart, 14. Okt. Se. Maj. der König hat bereits den Bau eines Theaters in unserm Badeorte Cannstadt definitiv anbefohlen. Er wird jedoch erst im Jahre 1839 begonnen. Es ist einleuchtend, welcher Vortheil durch diese erneuerte königl. Großmuth der Stadt, und welches Vergnügen den Badegästen gewährt werden wird. Die Hoftheaterferien dürften sonach nun wohl wegsfallen, oder sich auf das Reisen einiger wenigen bevorzugten Mitglieder beschränken. — Im Lokale unser's Kunstvereins befinden sich jetzt zwei treffliche Gemälde, die Herr Volgiano von München hieher gebracht hat. Das eine ist von Kirner vom badischen Schwarzwald gebürtig in Rom, und stellt eine Gruppe betender Landleute auf einem Hügel vor einem Kreuzfirk dar; das andere zeigt uns eine Hochzeit im Gebirge (Tölz an der Isar) von Müller in München. Zwei große, an Figuren reiche Stücke, die wohl bald einen Liebhaber finden werden. So oft beide Gegenstände auch schon behandelt wurden, so zeigen sie sich doch hier auf eigenthümliche Weise aufgefaßt. Die Ausführung bei beiden ist im höchsten Grade vollendet; die Gesichter auf der Hochzeit mit miniaturartigem Fleiße ausgeführt, und die Erfindung ungemein reich und wahr. Man kann wahrlich Stunden lang vor dem Bilde stehen, und wird immer neue anziehende Entdeckungen machen. In dem Kirner'schen liegt der südliche Hauch unverkennbar über dem Ganzen, und die Ruhe eines italienischen Abends spricht uns daraus an. Man glaubt, das Ave-Maria-Läuten zu hören. Der Kontrast in beiden Bildern wirkt nur um desto interessanter. (N. N.)

Stuttgart, 18. Okt. Die Universität Freiburg darf sich zur Acquisition des Professors v. Hirscher aus Tübingen mit Recht Glück wünschen. Die katholisch-

theologische Fakultät in Freiburg scheint nun das werden zu wollen, was Tübingen eine Zeit lang war, die vorzüglichste in ganz Deutschland. (Fr. 3.)

Preußen.

Berlin, 15. Okt. Von gestern auf heute sind in der hiesigen Residenz als an der Cholera erkrankt 13 Personen, und 5 Personen als an derselben gestorben angemeldet worden.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der Seehandlungsprämien sind folgende Hauptpreise bis einschließlich 500 Rthlr. herausgekommen: Nr. 123,839, 5,000 Rthlr.; Nr. 251,781, 5,000 Rthlr.; Nr. 197,357, 2,000 Rthlr.; Nr. 42,115, 1,000 Rthlr.; Nr. 225,910, 1,000 Rthlr.; Nr. 53,696, 500 Rthlr.; Nr. 197,389, 500 Rthlr.; Nr. 201,266, 500 Rthlr.

Holland.

Haag, 16. Okt. Der Minister des Innern eröffnete heute im Auftrag des Königs die Session der Generalstaaten mit folgender Anrede: „Edelmögende Herren! Die freundschaftlichen Beweise, welche ich von den fremden Mächten empfangen, tragen fortwährend zur Linderung der durch den belgischen Aufstand dem Vaterland geschlagenen Wunden bei. Von mehr denn einer Seite empfindet dasselbe den wohlthätigen Einfluß meiner anhaltenden Sorge, um unsere äußere Politik unaufhörlich zu stützen auf eine gewissenhafte Ehrfurcht vor den Rechten Anderer und auf eine geeignete Handhabung derjenigen, worauf wir selbst Anspruch haben. Eine unlängst geschlossene Uebereinkunft hat die Schiffahrt zwischen Niederland und Preußen, zu beiderseitiger Zufriedenheit, geregelt und die Aussicht eröffnet auf eine weitere Ausbreitung unserer Handelsbeziehungen zu den Staaten des deutschen Zollvereins. Es ist Grund vorhanden, zu erwarten, daß Niederland's Handel und Schiffahrt nach Großbritannien bald unter die Garantie eines Traktats, wohlbedacht zu deren Beförderung unterhandelt, gestellt werden dürfte. Obwohl die jüngsten von meiner Seite unternommenen Schritte zur Ausgleichung der belgischen Frage die bezweckte Wirkung nicht erreicht haben, bleibt meine Aufmerksamkeit dennoch auf alle Mittel und Gelegenheiten, um eine Spannung zu beendigen, welche eben so sehr für Niederland, als für ganz Europa zu bedauern ist. Mein Minister des Innern wird E. E. aufs Neue Mittheilungen machen von dem Gange der politischen Ereignisse, so weit dieses Reich dabei theilhaftig gewesen, seit der letzten deßfalls Ihnen gemachten Eröffnung. Auf der Reise, welche ich im Laufe dieses Jahres unternommen, habe ich mich überzeugt, daß unser innerer Zustand ermuthigend ist. Mit Wohlgefallen erinnere ich mich dieser Reise. Ueberall erhielt ich unverkennbare Beweise von Uebereinstimmung und Vertrauen und erkannte die Spuren vielfacher Segnungen, welche die gütige Vorsehung fortwährend Niederland verleiht; Segnungen, welche alle Herzen mit Freude und Dankbarkeit erfüllen müssen. Die Industrie bietet günstige Aussichten dar. In einigen Zweigen findet Fortgang statt. Der Landbau wird

im Allgemeinen mit befriedigendem Resultat betreiben. Bei einer reichlichen Ernte von Feldfrüchten ist es erfreulich, daß die Preise der vornehmsten derselben nicht zurückgegangen sind. In einzelnen Provinzen hat die Viehzucht mit einer bössartigen Krankheit unter dem Rindvieh zu kämpfen; dem daraus entstehenden Schaden wird indessen von der Regierung so viel als möglich begegnet. Die Fischereien versprechen vortheilhaften Ertrag. Handel und Schiffahrt zeigen auf verschiedenen Punkten eine zunehmende Lebendigkeit. Wünschenswerthe Verbesserungen in unserem Wasserstaate, in unseren Chaußeen und Kanälen, eine schnellere Verbindung mit dem Rhein durch Anlage einer Eisenbahn, sind Gegenstände einer genauen Prüfung und ich hoffe, die Mitwirkung E. E. zur Ergreifung von Maßregeln in dieser Hinsicht noch in dieser Session ansprechen zu können. Der allgemeine Gesundheitszustand ist günstig. Gnädig bleiben wir von der andere Länder heimsuchenden Krankheit verschont. In unseren überseeischen Besitzungen herrschen fortdauernd Ruhe und Ordnung. Die Erzeugnisse von Niederland's Indien vermehren sich. Vortheilhaft ist der Einfluß des Zustandes dieser Besitzungen und unserer Volkswohlthat auf des Reichs Geldmittel. Die Ausgaben werden durch die Einnahmen gedeckt. Wiederholt sollen für das nächste Dienstjahr die Abgaben, und zwar die, welche es am ersten erheischen, erleichtert werden. Die in der vorigen Session von E. E. zu Stande gebrachten finanziellen Gesetze haben die gehofften Resultate geliefert. In Mitte der allgemeinen Geldkrisis, welche in andern Handelsstaaten sich fühlbar gemacht, ist das öffentliche Vertrauen bei uns ungeschmälert geblieben; Dank sey der festen Grundlage, worauf es ruht. Außer den Budgets und einem Gesetze zur Verbesserung der bestehenden Accise sollen E. E. einige nöthig gewordenen Veränderungen des Tarifs der Ein-, Aus- und Durchfuhr vorgelegt werden. Ich darf die sicherste Hoffnung hegen, daß im Laufe des nächsten Jahres die neue niederländische Gesetzgebung in volle Wirkung gebracht werden kann. In dieser Voraussicht sind bereits solche vorbereitende Maßregeln genommen, als nöthig sind, um während dieses Zeitraumes zur Organisation und Einführung der neuen Prozeßordnung überzugehen. Die gesetzlichen Bestimmungen, welche zu diesem Ende noch nöthig seyn möchten, sollen in dieser Session der Prüfung E. E. vorgelegt werden. Die Redaktionskommission der niederländischen Gesetzgebung hat sich eifrigst beschäftigt mit Prüfung der Veränderungen, welche zuerst in dem Strafrechtsgesetzbuch gemacht werden dürften. Ich schmelzte mir, in den Stand gesetzt werden zu können, um in dieser Beziehung noch in gegenwärtiger Session E. E. Gesetzentwürfe vorzulegen. Edelmögende Herren! Mögen Ihre Berathungen sich auf's neue durch Ruhe und Loyalität auszeichnen, und Ihre Mitwirkung die Kraft der Regierung stets stützen und stärken! Alsdann wird auch diese Session der Generalstaaten, unter dem Segen des Allerhöchsten, wohlthätige Früchte tragen; dann wird Niederland mit Vertrauen

der Zukunft entgegengehen und ich ein gutes Resultat hoffen können von meinen beständigen Bestrebungen für das Glück und die Wohlfahrt des Volkes, das die göttliche Vorsehung meiner Sorge anvertraut hat."

Haag, 16. Okt. Wie es heißt, wird das feierliche Begräbniß von weil. Ihrer Maj. der Königin der Niederlande am 20. d. stattfinden.

Belgien.

Hr. v. Beriot ist zum ersten Violinisten Sr. Maj. des Königs der Belgier ernannt worden.

Italien.

Rom, 12. Okt. Aus Veranlassung der Ankunft der beiden früher erwähnten bayerischen Aerzte (von denen der eine, Dr. Pfenster, ausdrücklich von Sr. Maj. dem König von Bayern gesandt wurde, um sämmtlichen deutschen Künstlern im Fall der Noth beizustehen, haben die Künstler sich vereinigt, um dem kunstschützenden Monarchen die innigsten Worte des Dankes in einer mit zahlreichen Unterschriften bedeckten Adresse darzubringen. Außerdem wurde vorgestern bei einem, durch Künstler zu Ehren aller sich hier aufhaltenden deutschen Aerzte veranstalteten, Festmahl den Monarchen von Oesterreich, Preußen und Bayern, welche Aerzte hergesandt, ein einstimmiges Lebehoch gebracht. (N. 3.)

Großbritannien.

London, 17. Okt. Ein langbestandenes angesehenes Haus in der City, das ziemlich bedeutende Geschäfte im russischen Handel machte, hat — wie es heißt, in Folge schlagelagerer Spekulationen — fallirt. Die Passiva werden zu 96,000 Pf. St., die voraussichtlich unsicher zu realisirenden Aktiva auf 76,000 Pf. St. angegeben. (Globe.)

— Lord Melbourne kommt heute von seinem Besuche bei dem Marquis v. Lansdowne auf Bowood nach Brighton zurück. (Standard.)

— Der „Herald“ erneuert das schon früher verbreitete Gerücht von dem Zurücktritt des Lords Hill aus seiner Stellung als Heerbefehlshaber, und von der Ernennung des Herzogs von Cambridge zum Oberbefehlshaber der Landmacht.

— Als schlagendste Widerlegung des Geschrei's der Toryblätter über die Zunahme der Verbrechen in Irland veröffentlicht der „Globe“ aus offiziellen Quellen nachstehende Uebersicht der:

	Zahl der Verbrechen im August	Zahl der Verbrechen im Sept.	Total.
1836	861.	739.	1,600.
1837	531.	552.	1,083.
Abnahme	330.	187.	517.

— Die Nachricht von der Geisteszerrüttung, in welche der berühmte Prof. Wilson von Edinburgh verfallen seyn soll, wird glücklicherweise durch einen eigenhändigen Brief Wilson's, den ein Freund desselben in London vorgelesen empfing, aufs Erfreulichste widerlegt. Wilson lebte allerdings in tiefem Kummer über den Verlust seiner

zärtlich geliebten Gattin, welche ihm am 20. März durch den Tod entrisen worden war, mit seinen Kindern in ländlicher Zurückgezogenheit bei Roslin, gedenkt nun aber mit Anfang Novembers seine Vorlesungen an der edinburgher Universität wieder zu beginnen.

(Standard.)

Frankreich.

Paris, 12. Okt. Daß die Hoffnungen der radikalsten Theile der Opposition, so wie die der Republikaner, in Betreff der Wahlen äußerst klein sind, ersieht man aus ihrer Koalition. Wären sie vereinzelt stark, sie würden sich nicht unter einander kombiniren, da, von Cassette zu beginnen und mit Dupont de l'Eure zu enden, auch die radikalste Opposition noch keinen Umsturz der Monarchie will, während die Republikaner diesen Umsturz geradezu bezwecken. Wenn Manguinisch dieser Kombination angeschlossen hat, so kommt es daher, weil er überhaupt ganz allein steht: er wäre gern ein Manuel, aber weil das seine Natur nicht verträgt, begnügt er sich damit, ein Thiers zu seyn. Odilon-Barrot offenbart durch seine Entfernung vom Comité der Republikaner und radikalsten Opposition deren Schwäche in den Wahlkollegien. Er will sich so dicht wie möglich den äußersten ihm zuneigenden Enden des Thiers-Parti anschließen, ohne sich in Dupin oder Thiers zu verlieren. Diese Stellung ist nicht recht haltbar. Seine Partei wird sich bestimmt nicht verstärken, aber der Thiers-Parti kann auf Unkosten der Doktrinäre bedeutend anwachsen. Diese haben nur eine Chance: daß die Legitimisten für sie stimmen in den Orten, wo die Legitimisten nicht bedeutend genug sind, ihre eigenen Wahlen durchzusetzen. Glaubte man der Quotidienne und der Gazette de France, so würde dies nirgends geschehen; aber in den Provinzen steht es anders aus, als in den Bureaux der Hauptstadt; in den Provinzen leben die materiellen Interessen: diese scheuen den Thiers-Parti wegen größerer Hinneigung zur Linken, und möchten daher, legitimistischerseits, öfter, als man sich denkt, die doktrinellen Bemühungen befördern. — Es kann keine Frage seyn, daß hin und wieder der Parteigeist stärker seyn wird als die Interessen: also könnten manche Republikaner, besonders im Süden, durch Hilfe der Legitimisten durchschlüpfen; das will eben das pariser Comité H. Cassette und Garnier-Pagès verhindern. Dadurch erwächst nämlich, zum Nachtheil der radikalsten Opposition, eine den Republikanern immer feindlichere Stimmung in der Bürgerklasse. Die Opposition betrachtet es heute als einen Fehler, den Bürger zu sehr verachtet zu haben, und die Masse des Volks zum Souverän erheben zu wollen; dadurch wurden kastenartig Bürger und Volk getrennt. Heute möchte die Opposition zurücklenken, den kleinen Bürger vom großen Bürger trennen, das heißt den wenig bemittelten Mann vom reichen. Aber der kleine Bürger hat noch gar wenig Ehrgeiz, und steht gar sehr unter dem Einfluß der Bankiers und reichen Fabrikanten; diese Dependenz

möchte man auflösen und den Ehrgeiz des gewöhnlichen Nationalgardisten kirre machen. Da ein Theil der Bürgerschaft zu Hof geht, eine Art Adel neuer Sorte bilden möchte, in der Hauptstadt so wie in den Provinzen, bei den Reisen der Prinzen diese enger zu umgeben trachtet, so denkt die Opposition läge der Mißmuth des minder begünstigten Bürgermanns nahe; aber dessen Eitelkeit ist noch nicht genugsam rege. Man hofft auf die Alles umwandelnde Zeit, und diese freilich mag viele Hoffnungen zu Wirklichkeiten erheben, noch mehrere verschellen. (N. 3.)

Paris, 19. Okt. Aus Anlaß der Vermählung der Prinzessin Marie mit dem Herzog Alexander von Württemberg ist der Ministerrathspräsident zum Großkreuz und der württemberg. Gesandte, Graf v. Mülinen, zum Großoffizier des Ehrenlegionsordens ernannt worden.

— Der Temps sagt: „Hr. Augustin Giraud, einer der heftigsten Gegner des Amnestieministeriums, ist so eben seiner Amtsverrichtungen als Maire von Angers enthoben worden.“

— Die Aktien der Laffitte'schen Bank, welche am 16. d. nachdem die Unterzeichnungen geschlossen sind, zum erstenmale auf der Börse notirt wurden, sind so gleich über Paris gestiegen; die von 1,000 Fr. auf 1,040 bis 1,080, und die von 5,000 auf 5,200 bis 5,400.

— Bekanntlich durfte der Königsmörder Weanier in New-Orleans, in Folge eines Beschlusses des dortigen Gemeinderaths, nicht gefandet werden; das französische Kriegsfahrzeug, welches ihn hinbrachte, schiffte ihn nun zu Pensacola aus; dort hat er den Namen gewechselt, und seitdem hat man jede Spur von ihm verloren.

(La Presse.)

Spanien.

Madrid, 7. Okt. Bei der jetzt hier stattfindenden Gemäldeausstellung erregt vorzüglich das gleich am Eingange des Saales aufgestellte Porträt der schönen Donna Concepcion Arguelles, Nichte des Deputirten und Wittve des Finanzministers Mendizabal, die allgemeine Aufmerksamkeit. Die zahlreichen Juwelen und Perlen, mit denen die Schöne geschmückt erscheint, sollen [wie scharfsinnige Leute bemerken wollen] eine auffallende Ähnlichkeit mit mehreren bei Einziehung der Kirchenschätze verschwundenen haben. (N. 3.)

† O Madrid, 10. Okt. Das Ministerium und die Cortes gefallen sich in ihrer Nichtigkeit. Die Lähmung aller Staatsbehörden ist vollständig in diesem Augenblicke. Die Posten aus Aragonien haben heute und gestern gefehlt, die vom 7. ist verbrannt worden. Der Geburtstag der Königin wurde nur durch eine Vergrößerung der Zahl der Spaziergänger in den Straßen gefeiert. Alles ist still. Die Königin wird wahrscheinlich das die Geistlichkeit betreffende Gesetz sanktioniren. Man hatte gesagt, sie werde ihre Zustimmung zu demselben versagen. Das Gerücht bekätigt sich nicht.

— In einem legitimitischen Blatt liest man: Für die Prinzessin von Beira, diese erlauchte, rahnwürdige

Lante-Mutter, wie wir nur noch eine kennen, ist jetzt der Augenblick gekommen, den Lohn ihrer Opfer und Tugenden zu ernten. Durchdrungen von Dankbarkeit und Bewunderung für sie, hat Don Carlos dem Adel seiner Gestinnungen die Krone aufgesetzt, indem er beschloß, diese Frauengröße mit seiner eigenen zu vereinen. Ihre Vermählung ist von Exil zu Exil verhandelt worden, und ist beinahe schon geschlossen. Die Dispensation ist von Rom angekommen, und befindet sich in den Händen der beiden Beteiligten, um die eheliche Verbindung zwischen dem Schwager und der Schwägerin zu autorisiren.

† O Saragossa, 12. Okt. Die Wahlen in unserer Stadt sind im Allgemeinen zu Gunsten der gemäßigten Partei, welche eine franz. Intervention gern sähe, ausgefallen. Man kennt die Bewegungen des Generals Draz seit seinem Abmarsche von hier nicht. Das Geheimniß, womit er seine Operationen umgibt, verhält vielleicht einen entscheidenden Angriffsplan gegen den Präbidenten, dessen Truppen völlig demoralisirt sind. Ein Bericht des Kommandanten von Tudela vom 11. d. M. bekätigt die Niederlage der Carlisten vom 5. Briefe aus Larragona vom 10. d. M. sagen, daß die Faktion Canteros besetzt hält. Die Uthlanen des Obersten Torres haben in dem Dorfe Blancas ein carlistisches Detaschement zerstreut. Briefe aus Teruel melden, daß die von Boro (?) gemachten Gefangenen dort angekommen seyen. Der Bandenführer Lana, ein Kapitän und der Verwalter des Schatzes von Don Carlos wurden in das öffentliche Gefängniß gesperrt, und die übrigen Gefangenen im Seminar untergebracht. Die bei Manles in Catalonien gefangenen Carlisten, 148 Mann, sind nach Barcelona geführt worden.

— Das „Journal des Debats“ vom 18. Okt. widerruft seine in der Nummer vom 17. gebrachte Behauptung von der Bestätigung der Nachricht der Ermordung des tapfern christlichen Anführers Zurdao.

Portugal.

Lissabon, 3. Okt. Am 1. d. M. kam der Herzog von Terceira hier auf einem englischen Dampfboot an, und begab sich sogleich an Bord des englischen Linienschiffes Malabar. Er geht nach England; Salbaha wird direkt von Vigo nach London sich wenden. Auf diese Weise ist die Sache für jetzt denn vorbey. Ich fürchte nur, es wird schlimme Folgen haben. Gewisse Personen befinden sich in unangenehmer Situation. Gott weiß, wie es hier endet; ruhig bleibt es für die Dauer nicht, und ehe die jetzt besetzte oder eine neue Partei wieder zu Kräften kommt, kann man von den jetzt an der Spitze stehenden erastiren Leuten Alles erwarten. Die Königin ist wohl und bereits als hergestellt zu betrachten; der König war leicht unpäßlich. Der Kronprinz ist ein kräftiges, gesundes Kind. (N. 3.)

Die „Morning Post“ schreibt aus Lissabon vom 10. Okt.: Der Herzog von Terceira nebst verschiedenen Offizieren seines Generalstabs ist im Lajo von Vigo an

gekommen, um hier auf dem Dampfschiff „Braganza“ seine Exilreise nach England anzutreten. Seine Gemahlin, die ihn dahin begleitet, ist mehrere Male ans Land gekommen und von der Königin und dem König sehr liebreich empfangen worden. Terceira selbst blieb, da er nicht ans Land kommen durfte, in Erwartung der Ankunft des „Braganza“, auf dem englischen Kriegsschiff „der Malabar“, wo er und die Herzogin Besuche von vielen Personen von Distinktion, u. a. der Infanta Marquise Louise und dem Admiral Napier, erhielten.

Die Königin hat die am 30. v. M. ergebene Entlassung ihrer Minister nicht angenommen. Eben so wenig hat das von den Cortes am 15. August zur Genehmigung der Monarchin vorgelegte Gesetz, welches die Marschälle Terceira und Saldanha ihres militärischen Ranges und anderer Ehren verlustig erklärt, jene Genehmigung erhalten; im Gegentheil hat der Minister des Innern die Cortes im Auftrag der Königin in Kenntniß gesetzt, daß Ihre Maj. das fragliche Gesetz als durch die gegenwärtigen Staatsverhältnisse nicht nothwendig erfordert erachte, wohl aber eine möglichst vollkommene Einigkeit im portugiesischen Volke anempfehle. Diese Botschaft wurde zur Begutachtung an eine Kommission verwiesen.

In den Cortes ist sonst weiter nichts von Belang vorgekommen, außer der Aufhebung des merkwürdigen Gesetzes vom 14. Juli, welches die grundgesetzlichen Rechtsgewährungen suspendirt hatte; so daß also die unterdrückt gewesenen Oppositionsjournale nun wieder erscheinen können. — Dem Schlusse der Diskussion darüber, ob eine erste Kammer aus gewählten oder aus vom König ernannten Mitgliedern bestehen soll, erwartete man erst auf den 11. Okt., glaubt aber, daß die Mehrheit in den Cortes sich für die erste Einrichtung erklären werden.

— In Folge des Ausbruchs der Cholera in Hamburg werden alle von dort her kommenden Schiffe der strengsten Quarantäne unterworfen.

— Am 5. ist der Morimo, allen Verträgen zum Trotz, unter portugiesischer Flagge nach der Küste von Afrika abgefeselt, um dort Sklaven für den Markt auf der Insel Cuba einzunehmen.

— Der Herzog von Terceira ist mit seiner Gemahlin und Begleitung auf dem „Braganza“ nach England abgefeselt; der Marschall Saldanha folgt ihm mit dem nächsten Dampfboote.

R u ß l a n d.

St. Petersburg, 11. Okt. Die hiesigen Zeitungen heben es als etwas besonders Merkwürdiges hervor, daß hier vor einiger Zeit im Klinikum der medico-chirurgischen Akademie die Operation der Unterbindung des truncus arteriae iliacae communis, ungefähr einen Zoll von der Norta, glücklich vollführt worden sey. Der Operateur war Prof. Dr. Salomon und er soll der erste seyn, der in Europa diese Unterbindung mit Erfolg versucht hat.

S c h w e i z.

Der französis. Gesandte soll eine deutsch abgefaßte Zurschrift der Regierung von Basellandschaft zurückgeschickt haben, mit dem Bedeuten, man möge sie ihm erst ins Französische übersetzen. (N. 3. Zig.)

St a a t s p a p i e r e.

Wien, 16. Okt. 5prozent. Metalliq. 105 $\frac{3}{4}$; 4prozent. Metalliques 100 $\frac{1}{4}$; 3prozent. 78 $\frac{3}{4}$; Bankaktien 1386 $\frac{3}{4}$; Nordbahn 113 $\frac{1}{4}$; Rail. C. B. 109 $\frac{1}{4}$; 1835er Loose 118 $\frac{1}{4}$.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 21. Okt., Schluß 1 Uhr.		Stk.	Pap.	Geld.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	104 $\frac{1}{2}$	—
"	do. do.	4	—	99 $\frac{1}{8}$
"	do. do.	3	—	77 $\frac{1}{8}$
"	Bankaktien	—	—	1653
"	fl. 100 Loose bei Nothf.	—	—	227
"	Partiallose do.	4	142 $\frac{1}{2}$	—
"	fl. 500 do. do.	—	—	116 $\frac{3}{8}$
"	Bethm. Obligationen	4	98 $\frac{3}{8}$	—
"	do. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	100 $\frac{7}{8}$
Preußen	Staatsschuldschein	4	—	104 $\frac{1}{8}$
"	b. b. d. in End. à fl. 12 $\frac{1}{2}$	—	—	—
"	Prämienchein	—	62 $\frac{3}{4}$	—
Bayern	Obligationen	4	—	101 $\frac{1}{2}$
Frankfurt	Obligationen	4	—	101 $\frac{3}{8}$
"	Eisenbahnaktien. Ugo	4	—	54 $\frac{1}{2}$
Baden	Rentenschein	3 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{3}{8}$
"	fl. 50 Loose b. Solu. C.	—	93 $\frac{3}{4}$	—
Darmstadt	Obligationen	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{3}{4}$	—
"	fl. 50 Loose	—	58 $\frac{3}{4}$	—
"	fl. 25 Loose	—	24 $\frac{3}{4}$	—
Raffau	Obligationen b. Nothf.	4	—	—
"	do. do.	3	95	—
Holland	Integrals	2 $\frac{1}{2}$	—	52 $\frac{1}{2}$
Spanien	Aktivschulb	5	—	14 $\frac{3}{8}$
Polen	Lotterieloose Atl.	...	—	65 $\frac{1}{2}$
"	do. à fl. 500	—	—	76 $\frac{1}{2}$

Erledigte Stelle.

Die kathol. Pfarrei Mühlingen (Amts Stockach) ist durch den Tod des Pfarrers Maier, mit einem meistens in Zehent- und Güterertrag bestehenden, auf 928 fl. geschätzten Einkommen, worauf aber ein zehnjähriges, zu 4 Prozent verzinsliches Provisorium von 398 fl. 43 fr. zur Rückzahlung der zum Pfarr- und Schulhausbau vorgeschossenen Beiträge haftet, in Erledigung gekommen. Die Kompetenten um diese den Konkurragesehen unterliegenden Pfarrfründe haben sich nach der Vorschrift vom Jahr 1810, Reg. Blatt Nr. 38, insbesondere Art. 2 und 3, bei der großh. Regierung des Seekreises zu melden.

Abgibt unter Verantwortlichkeit von Ph. Radlot.

Verschiedenes.

Zu Carlisle zeigt man jetzt zwei Riesenkürbisse, die auf Rose-Castle, dem Schlosse des Bischofs von Carlisle, gewachsen sind. Der Umfang des größeren ist 5 Fuß 10 Zoll, und er wog, als er abgeschnitten wurde, 115 Pfund; der andere, welcher mit jenem an einem Reife und nur wenige Zoll davon gewachsen ist, wiegt 84 Pfund und hält 5 Fuß im Umfange, so daß das Gewicht beider 199 Pfund beträgt. Das größere dieser beiden Gewächse wurde regelmäßig jeden Morgen und Abend gemessen, und es ergab sich, daß es alle 24 Stunden $1\frac{1}{2}$ Zoll wuchs. Dabei verdient bemerkt zu werden, daß es während der Nacht immer zweimal so viel zunahm, als am Tage.

In der Sitzung der Akademie der Wissenschaften zu Paris am 9. Okt. machte besonders der Vortrag des Hrn. Briere de Boismont: „über den Einfluß der Zivilisation auf die Nahrungsmittel.“ Nach ihm kommen in London (als wenn es sich beständig sollte, daß London das große Nahrungshaus sey) auf 200 Einwohner 2; in Paris auf 222 — 3; in Petersburg auf 3,133 — 4; in Neapel auf 729 — 5; in Cairo auf 30,714 — 6; in Madrid auf 3,350 — 7; in Rom auf 418 — 8; in Mailand auf 242 — 9; in Turin auf 334 — 10; in Florenz auf 338 — 11; in Dresden auf 466 Einwohner 1 Narr.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

21. Okt.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7½ U.	283. 5,0℔.	7,6 Gr.üb. 0	ND	trüb
N. 3 U.	283. 4,7℔.	9,5 Gr.üb. 0	N	heiter
N. 11 U.	283. 4,4℔.	3,9 Gr.üb. 0	ND	heiter

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 24. Oktober: Zampa, oder: Die Marmorbraut, romantische Oper in drei Aufzügen, von Herold.

Rheinische



Dampfschiffahrt.

Vom 20. Oktober an fahren die Dampfschiffe, wie folgt:

Täglich:

Von Mainz nach Mannheim, Morgens 7 Uhr,
 Von Mannheim nach Leopoldshafen, Morgens 7 Uhr.
 Von Leopoldshafen nach Mannheim, Morgens 8 Uhr.
 Von Mannheim nach Mainz u., Mittags 12½ Uhr.

Der Influenzschiffwagen fährt von hier nach Leopoldshafen täglich Morgens 6 Uhr.

Die Annahme der Reisenden, ihrer Wagen und Pferde geschieht auf hiesiger gr. Oberpostamtsexpedition Fabr. Posten, wo auch auf Verlangen nähere Auskunft ertheilt wird.

Karlsruhe, den 20. Okt. 1837.

Die Agentur der rhein. Dampfschiffahrt.

Karlsruhe. (Anzeige.) Die Jahrgänge 1836 und 1837 der Erweiterungen. Neue Folge. (Stuttgarter) sind um billigen Preis zu verkaufen. Näheres im Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Steinkohlen.

Der Unterzeichnete hält fortwährend einen bedeutenden Vorrath von ruhrender Steinkohlen; er empfiehlt daher den Herren Schmieden und Feuerarbeitern solche um den jetzt bestehenden Preis von 1 fl. per Zentner zur geneigten Abnahme.

Leo Fortenbacher,

Saßgeber zum Anker in Steinmauern, Oberamt Rastatt.

Karlsruhe. (Anzeige.) Mehrere junge Leute, welche die hiesigen Lehranstalten besuchen, können in Pflege und Aufsicht genommen werden. Nähere Auskunft erhält man auf gefällige Anfrage Herrenstraße Nr. 44 im zweiten Stock.

Karlsruhe. (Billard feil.) Ein noch ganz gutes Billard sammt Zugehör steht billigen Preises zu verkaufen. Wo? erfährt man im Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Lobenfeld. (Versteigerung des Sebastianwäldchens.) Dienstag, den 24. d. M., Vormittags 10 Uhr, wird das diesseitige Sebastianwäldchen ab 4 Morgen 1 Viertel 24 Ruthen auf wiesbacher Gemarkung, bei günstiger Witterung an Ort und Stelle selbst, sonst aber im Wirthshause zur Krone in Wiesenbach, auf Eigenthum öffentlich versteigert werden.

Aus dem Holzbestande können ca. 2,000 Kubikfuß Nugholz gewonnen werden.

Lobenfeld, den 1. Okt. 1837.

Großh. badische Schaffnerei.

Winkert.

Versteigerungen und Verpachtungen.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Kronenwirths, Johann Reich zu Willstett, werden, der Erbtheilung wegen,

a) zu Eigenthum unter sehr vortheilhaften Bedingungen versteigert:

Freitag, den 27. Okt. d. J.,

früh 8 Uhr,

16 Morgen gute Aecker, 9 Morgen vorzüglich gute Wiesen und 2 Morgen Wald.

b) auf 6 Jahre zu verpachten:

Samstag, den 4. Nov. d. J.,

früh 9 Uhr,

1) das zweistöckige Gasthaus zur Krone mit vollständiger Bierbrauereieinrichtung und Dekonomiegebäuden, in der Mitte des Marktsteckens Willstett an der Hauptstraße von Straßburg nach Dessenburg stehend, welches sich seither immer vieler Gäste zu erfreuen hatte,

und

2) 14 Morgen gute Aecker im Einzelnen oder Ganzen.

c) Fahrnisse gegen baare Zahlung zu versteigern:

Montag, den 6. Nov. d. J.,

4 Pferde, 8 Stück Rindvieh (mitunter schweizer Rasse), Fuhrgeschirr, viele Fässer und Bandgeschirr, ein Quantum Wein und Branntwein;

Dienstag, den 7. Nov. d. J.,

Schreinwerk, 1,400 Zentner Heu, 1,850 Gebund verschiedenes Stroh und 20 Wagen voll Dung;

Wittwoch, den 8. Nov. d. J.,

Binn, Porzellan, 70 Malter Kartoffeln, 14 Zentner Hanf, 300 Schaub Hanf an Stängel, 4 Malter Weiskorn, 1 Zentner Hopfen, 4 Malter Mais und Rüben auf dem Felde;

Donnerstag, den 9. Nov. d. J.,

Bau- und Brennholz, Küchengeräth und verschiedener Hausrath.

Die näheren Bedingungen zu den Versteigerungen und Verpachtungen können inzwischen bei den Erben in der Krone zu Willkür vernommen werden.

Kork, den 20. Okt. 1837.

Großh. bad. Amtsrevisorat.

Refler.

vdt. Klingmann,

Zpl. Kommissär.

Nr. 590. Achern. (Holzpflanzen und Saamenlieferung.) Im Wirtschaftsjahr 1837/38 werden zum Vollzug der in Domänenwaldungen diesseitigen Forstamts genehmigten Kulturen folgende Pflanzen und Saamen erforderlich:

1) für den Forstbezirk Dypenau:

6,000 St. Weißtannen-Pflanzen,

2) " " " " " " "

19,000 St. do. do.

8,000 " Eichen do.

3) " " " " " " "

Reichen:

15,000 St. Eichen do.

8,000 " Birken do.

4) " " " " " " "

Neufreieit:

89,000 St. Eichen do.

25,000 " Erlen do.

33,000 " Birken do.

5) " " " " " " "

und

Bühl:

100 Pfund Forsten-Saamen.

Wir bringen diesen Bedarf hiermit zur Kenntniß der Lieferungslustigen, und bemerken, daß die Lieferung der Pflanzen und Saamen, welche frei an den betreffenden Kulturort geschickend muß, im Submissionenwege an den Benachteiligten vergeben, und allenfallsigen Offerte nur

bis Ende dieses Monats in frankirten Briefen angenommen werden.

Nach hierauf abgeschlossenem Afforde wird man dann die Lieferungszeit den Uebernehmern besonders bekannt machen.

Achern, den 16. Okt. 1837.

Großh. bad. Forstamt.

Hubbaue.

Hornberg. (Liegenschaftsversteigerung.) Die Erben des ledig verstorbenen Hofbauern, Philipp Adrion von Lehengericht, lassen, der Erbvertheilung wegen, unter Vorbehalt obervormundschaftlicher Genehmigung,

Montag, den 6. November d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

in dem Sonnenthurm zu Schiltach folgende Liegenschaften öffentlich versteigern:

Ein geschlossenes Hofgut bei Höfen, in der Gemarkung Lehengericht, bestehend in:

a) Gebäulichkeiten:

Ein großes, geräumiges, gut gebautes Bauernhaus mit Ställen;

ein besonders stehendes Leibgebüdehaus;

ein besonders stehender Speicher;

ein Wasch- und Backhaus, und

eine Hausmahlmühle.

b) Güter:

13 Ruthen Garten beim Haus;

15 $\frac{1}{2}$ Morgen Acker;

10 $\frac{1}{2}$ " " Wiesen;

144 " " Weidfeld, und

86 " " Wald.

Der gerichtliche Anschlag dieses Hofgutes besagt 24,000 fl. Die folgenden Tage darauf wird auf dem Hofe selbst das bedeutende Fahrnißvermögen durch alle Rubriken gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hierunter ist vorzüglich begriffen:

das Fuhrgeschirr;

der Viehstand, bestehend aus

einem Pferd (Fuchs),

8 Paar Ochsen,

6 Kühen,

5 Schweinen,

4 Schafen,

2 Ziegenböcken und

einer Ziege; dann

480 Zentner Heu,

Roggen-, Gerste- und Haberstroh;

91 Stück Dielen von verschiedener Holzgattung.

Die näheren Bedingungen können bei dem Bürgermeisterrat in Lehengericht täglich eingesehen werden.

Auswärtige Steigerungsliebhaber müssen sich mit legalen Vermögens- und Leumundszeugnissen versehen.

Hornberg, den 9. Okt. 1837.

Großh. bad. Amtsrevisorat.

Hönig.

Nr. 182. Rappena. (Salzsäckelieferung.) Die Lieferung von 73,000 zwei Zwentner haltenden und 2,500 einen Zentner haltenden Salzsäcken, welche wir vom 1. Dez. d. J. bis 1. Dez. 1838 nötig haben, wird hiermit im Weg der Submission vergeben. Die näheren Bedingungen, so wie der Musterfact, können dahier eingesehen, oder von uns auf Verlangen erhalten werden.

In den Angeboten, welche bis zum

1. November d. J.

mit der Aufschrift: „Salzsäckelieferung“ versiegelt einzureichen sind, ist nicht nur der Preis der franko hierher gelieferten Säcke per 100 Stück anzugeben, sondern auch die Zahl derselben, welche der Submittent liefern will.

Auf spätere Eingaben kann keine Rücksicht mehr genommen werden.

Rappena, den 28. Sept. 1837.

Großh. bad. Salineverwaltung.

v. Chrismar.

Nr. 22,965. Fahr. (Präklusivbescheid.) In Sachen mehrerer Gläubiger, Liquidanten, gegen die Santmasse des verstorbenen Christian Gerauer von Ottenheim, Liquidanten, Forderung und Vorzug betr., werden alle diejenigen, welche ihre Forderungen in der heutigen Liquidationstagsfahrt nicht angemeldet haben, damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

W. R. W.

Fahr, den 5. Okt. 1837.

Großh. bad. Oberamt.

Lichtenauer.

vdt. Klett.

Nr. 9,890. Wallbörn. (Präklusivbescheid.) Alle Gläubiger des Gerbermeisters, Christian Keppner von Harbheim, welche in der heutigen Liquidationstagsfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, werden, auf den Antrag des Santanwalts, damit von der vorhandenen Santmasse ausgeschlossen.

Wallbörn, den 16. Okt. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Reumann.

vdt. Döpfner.

Nr. 22,078. Fahr. (Gläubigeraufforderung.) Der

hiesiger Handelsmann, Friedrich Dürr, Salomons Sohn, hat bei dem unterzeichneten Gericht das Ansuchen gestellt, seine sämtlichen Gläubiger zur Abschließung eines Borgvergleichs zusammen zu berufen.

In Folge dessen wurde das Vermögen und Schuldenverzeichnis durch das großh. Amtsrevisionat vorschriftsmäßig aufgenommen und hat sich dabei ein Vermögensüberschuss von ohngefähr 13,000 fl. herausgestellt, worauf nun der Schuldner seinen vorzugslosen Gläubigern das Anerbieten macht, ihre Forderungen in zwei, vom Vergleichsabschluss anfangenden, Jahresterminen jedesmal die Hälfte abzutragen.

Es ergeht demnach an sämtliche Gläubiger des Handelsmanns Friedrich Dürr die Aufforderung, ihre Ansprüche bei der zur Nichtigstellung der Schulden und zum Versuche des vorerwähnten Borgvergleichs auf

Donnerstag, den 2. Nov. d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

angewandten Tagfahrt dahier eintend zu machen und ihre Erklärung auf den so proponirten Vergleich abzugeben, als sonst die Nichterscheinen den dem Beschlusse der gesetzlichen Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen und behandelt würden.

Lahr, den 23. Sept. 1837.

Großh. badisches Oberamt,
Buisson.

Nr. 8,515. Kork. (Schuldenliquidation.) Gegen den Schuhmachermeister, Jakob Müll von Stadt Kehl, ist Sant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Borgverfahren auf

Dienstag, den 7. November d. J.,

Vormittags 9 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sanimasse, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Anretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuss ernannt, Borg- u. Nachlassvergleiche versucht, und sollen, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses, die Nichterscheinen den als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Kork, den 19. Okt. 1837.

Großh. bad. Bezirksamt,
Eichrodt.

Hornberg. (Schuldenliquidation.) Johannes Steiger von Reichenbach gedenkt, in das Württembergische auszuwandern, weshalb Tagfahrt zur Liquidation seiner Schulden auf

Samstag, den 4. Nov. d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

anberaumt wird, wobei die Gläubiger sich zu melden, oder zu gewärtigen haben, daß ihnen diesseits nicht zur Zahlung verholfen werden kann.

Hornberg, den 17. Okt. 1837.

Großh. bad. Bezirksamt,
Godel.

Nr. 19,262. Pforzheim. (Schuldenliquidation.) Ueber den Nachlass des ledig verstorbenen Kammerers, Johann Kneipp von Pforzheim, haben wir Sant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Borgverfahren auf

Donnerstag, den 23. Nov. d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Oberamtskanzlei angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Santmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angefügten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, die der Anmelbende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Anretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In der Tagfahrt soll auch ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuss ernannt, und ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht werden. In Bezug auf Borgvergleich und Ernennung des Massepflegers wird der Nichterscheinen den als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Pforzheim, den 7. Okt. 1837.

Großh. badisches Oberamt,
Danner.

Nr. 24,073. Lahr. (Entmündigung.) Der Bäcker, Daniel Joos von Lahr, wurde wegen Geisteschwäche entmündigt und ihm Schneider Michael Meyer, jung, als Pfleger bestellt.

Lahr, den 17. Okt. 1837.

Großh. badisches Oberamt,
Lang.

Nr. 16,906. Freiburg. (Entmündigung.) Der ledige volljährige Joseph Keller von Freiburg wird wegen Geisteschwäche hiermit für entmündigt erklärt, und ihm Schneidermeister Joseph Burger als Vormund bestellt, was unter Bezug auf L. R. S. 509 bekannt gemacht wird.

Freiburg, den 8. Oktober 1837.

Großh. badisches Stadtmamt,
v. Vogel.

vd. Zimmermann.

Karlsruhe. (Verschollenheitsklärung.) Franz Joseph Schwall und Valentin Schwall von Darlanden, welche auf die öffentliche Aufforderung vom 22. März 1833, Nr. 4,143, keine Nachricht von sich gegeben haben, werden nunmehr für verschollen erklärt.

Karlsruhe, den 10. Okt. 1837.

Großh. badisches Landamt,
W. Brauer.

vd. Gulbe.

Heidelberg. (Erboorkadung.) Aus der Verlassenschaft des zu Sandhausen verstorbenen Philipp Adam Hambrecht ist dem Philipp Adam Hambrecht eine Erbschaft von 59 fl. 6 kr., dem Heinrich Hambrecht aber ein Erbtheil von 118 fl. 12 kr. zugefallen.

Der erstere ging nach erhobenen Nachrichten vor 12 Jahren als Schreinergehilfe in die Fremde, und soll später sich nach Algier gewendet haben; von dem letztern aber ist gemeldet worden: er habe sich unter das preussische Militär begeben, und später in Osterode aufgehalten.

Diese beiden Personen werden hiermit zur Erbtheilung, mit Frist von drei Monaten, unter dem Bedenken öffentlich vorgeladen, daß im Nichterscheinungsfalle die Erbschaft lediglich denjenigen zugetheilt werden würde, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Anfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Heidelberg, den 28. September 1837.

Großh. badisches Landamtsrevisionat,
Schweidhart.

vd. Guth, Theilungskommissär.